

Am 26. September 1951 schrieb Bertolt Brecht in einem Offenen Brief an die deutschen Künstler und Schriftsteller: „Das große Karthago führte drei Kriege. Nach dem ersten war es noch mächtig. Nach dem zweiten war es noch bewohnbar. Nach dem dritten war es nicht mehr aufzufinden.“

Seit diesem Brief sind nun bald 65 Jahre vergangen. Wie können wir diese Lage heute anders einschätzen, als diesem Ausspruch größte Dringlichkeit beizumessen. Bündnisse, die vor kurzem geschlossen wurden, sind heute schon nichts mehr wert, morgen führen sie gegeneinander Krieg. Die Gefahr eines dritten Weltkrieges ist akut.

Sie können nicht mehr verschleiern, dass ihr Kapitalismus am Ende ist. Da gibt es nichts mehr womit ein Aufschwung zu machen wäre, nichts mehr womit das Elend der Menschen aufhaltbar wäre. Sie können nur noch zerstören.

Anlässe, Kriege zu führen, werden gefunden. Die Anschläge in Paris sind ein Anlass, wie es 1914 der Mord an Franz Ferdinand in Sarajevo war. Nur der tote Mann Kapitalismus kann nicht mehr wiederbelebt werden.

Sie können uns aber jeden Tag einreden, wie schwach und zersplittert wir doch sind. Sie können neue rassistische Bewegungen aufbauen, denen die Menschen in Strömen zulauferen, weil es immer einfacher war und ist nach unten zu treten als seinen Buckel nach oben aufzurichten.

Lassen wir uns von Ihnen nichts einreden! Gerade wir, die wir hier Luxemburg und Liebknecht gemeinsam gedenken, lassen wir uns doch nicht jeden Tag auseinander dividieren, wie es die deutschen Revolutionäre und Antifaschisten vor 1933/39 schon mal versemelt haben!

**N
E
H
M
T**

**I
H
N
E
N**

**D
I
E**

**W
E
L
T**

**A
U
S**

**D
E
R**

**H
A
N
D**

Aus den Erfahrungen des Zweiten Weltkrieges lernend, verstanden es die Genossen, dass die deutsche Arbeiterklasse nur geeint mit Krieg, Faschismus und Imperialismus brechen kann und vereinigten sich deshalb in der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands.

Die Freie Deutsche Jugend, die sich bereits 1936 im Exil in Prag gegründet hatte und die revolutionäre antifaschistische Jugend vereinte, setzte nach der Befreiung vom Faschismus ihren Kampf um die antifaschistisch-demokratische Neugestaltung Deutschlands fort.

Das westdeutsche Monopolkapital und die imperialistischen Westmächte teilten Deutschland entgegen den Beschlüssen des Potsdamer Abkommens um eine antiimperialistische Regierung in ganz Deutschland zu verhindern.

Doch 40 Jahre Existenz der Deutschen Demokratischen Republik bedeuten auch 40 Jahre Frieden in Europa.

Die Annexion der DDR ließ die Macht des deutschen Imperialismus anwachsen. Mit der Beibehaltung des Friedens in Europa und der Welt ist dies unvereinbar.

Nie wieder Krieg! Das Elend der Menschheit beseitigen, das kann nur der Sozialismus!

Das wissen wir und wir wissen auch ganz genau, dass wir nur dann, wenn wir uns zusammenschließen, auch eine Macht wären, die den Herrschenden das Fürchten lehren würde.

Eine Macht, die ihren toten Mann Kapitalismus endlich begraben würde, bevor sie bei den Versuchen ihn zu reanimieren noch die ganze Welt in Schutt und Asche legen.

**Eine Macht,
die eine neue Welt aufbaut!**

Höchste Zeit!

Geben wir uns selbst die Hoffnung zurück!

„Da war die Hoffnung der Menschen in den Gesichtern. Da habe ich verstanden, dass wir diese Hoffnung zerstört haben.“ So eine ältere Genossin aus der DDR zu uns, als sie das „Lied der Ströme“ gesehen hatte. Einen Film aus dem Jahr 1954, der die Lebensumstände, der an den weltgrößten Flüssen Wolga, Mississippi, Nil, Ganges, Amazonas und Yangtse lebenden Arbeiter und Bauern zeichnete. Ein Film der die Hoffnung in den Gesichtern der Arbeiter und Bauern auf eine Welt ohne Ausbeutung und Krieg zeigt, als sie zum 3. Treffen des Weltgewerkschaftsbundes 1954 in Wien zusammenkommen und danach heimkehren mit dieser Hoffnung. Die DDR war Teil dieser Hoffnung. Kampflös verloren auch durch die eigenen Fehler.

Schweigend stand die Mehrheit in der DDR daneben, als eine Minderheit für „Deutschland einig Vaterland“ und „Kommt die DM nicht zu uns, dann gehen wir zu ihr“ demonstrierte. Besoffen feierten die Monopole das Ende der DDR und die Mehrheit der westdeutschen Arbeiter verteidigte sie nicht.

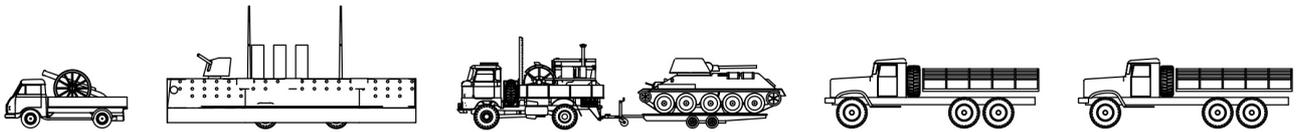
Schweigend auch zum permanenten Notstand der Republik durch den Staatsumbau und zur Kriegsvorbereitung, der seitdem in der größer gewordenen BRD vordringt. Zur um sich greifenden Militarisierung des ganzen Landes, der Jugend. Zur immer offensichtlicheren Tatsache, dass die Bourgeoisie dieses Landes zum Krieg greifen muss, wenn sie nicht untergehen will.

Doch je länger unser Schweigen dauert, wenn heute dieselben, die gestern „Wir sind das Volk“ riefen heute wieder „Wir sind das Volk“ brüllend durch die Straßen ziehen, Ausländer jagend, Häuser anzündend und darauf spekulierend, doch auch weiterhin die Brosamen ihrer Herren vom weltweiten Raub fremder Arbeit abzubekommen, umso größer wird das Verbrechen des Schweigens.

Jeden Tag, an dem wir den Kampf gegen das deutsche Diktat gegen die Völker Europas nicht aufnehmen, jeden Tag, an dem wir der wachsenden Kriegstreiberei, dem Krieg nach Innen und nach Außen nichts entgegenzusetzen, heißt das unsere eigene Zukunft aufgeben. Unsere Zukunft ist aber nicht Krise, Krieg und Barbarei. Reichen wir der werktätigen und studierenden Jugend, den Menschen in den anderen Ländern die Hände, um endlich die wenigen Dutzend zum Teufel zu jagen, welche heute den Reichtum unserer Hände Arbeit täglich stehlen und doch immer weniger damit etwas anzufangen wissen.

Kampflös werden sie uns die Welt nicht überlassen. Um ihre klägliche Existenz zu sichern, hetzen sie uns im und schon vor dem Krieg gegeneinander. Aber nicht mit uns! Unsere Losung heißt, heute mehr denn je:

Klassenkampf statt Weltkrieg.



100 Jahre sozialistische Oktoberrevolution
Frieden und Arbeit statt Krieg und kapitalistische Barbarei!

ERKLÄRUNG

München, den 13.9.2015

Die Großmächte, darunter an erster Stelle Deutschland wie die USA, für die Europa ein Aufmarschgebiet eines kommenden Weltkriegs ist, sind sich darüber gewiss, dass sie die Großmacht der Revolution geschlagen, aber nicht besiegt haben. Von Berlin bis Leningrad, von Paris bis Warschau, von Madrid bis Prag, von Athen bis Donezk ist das Aufbegehren, der aufkeimende Widerstand des europäischen Proletariats, also der Großmacht, die dem Schrecken des Krieges ein Ende setzen kann, erneut am Erstarren.

Die europäischen Völker sind nicht hoffnungslos verloren, wenn sie ihrer eigenen Geschichte treu bleiben, die beinhaltet: Dass sie der Garant für den Frieden gegen den Krieg sind; dass sie der Garant dadurch sind, dass sie ihre eigene Geschichte in der heutigen Zeit in Anwendung bringen und fortführen. Fortführen heißt, die Verdienste ihrer vergangenen Siege über die Großmächte heute gegen den aufkommenden dritten Weltkrieg zur Richtschnur ihres Handelns zu machen. Diese Verdienste sind: Die Pariser Kommune als erste Beweisführung, wie das Verbrechen an den Völkern beendet werden kann. Die große sozialistische Oktoberrevolution als Signal an die Weltbevölkerung und als Beweis, dass selbst Weltkriege durch die Revolution beendet werden können. Und dass die siegreiche Arbeiterbewegung in der Sowjetunion dem Morden, dem Völkermord des deutschen Faschismus ein Ende setzte durch die Befreiung der europäischen Völker vom Faschismus. Und sie war treibende Kraft der Errichtung eigener volksdemokratischer Staaten, ob im Europa des Sozialismus oder der Volksdemokratien oder weltweit als unterstützende Kraft, die Revolution gegen den Krieg zum Sieg zu führen, ob in Vietnam, China, Nordkorea oder durch die Befreiungsbewegungen in Afrika. Der Kampf gegen den Krieg, der in Europa täglich spürbar ist, bedarf der Initialzündung der Wiederbelebung der Geschichte der europäischen Arbeiterklasse und ihrer Völker.

Die Teilnehmer* der Zusammenkunft vom 12./13. September 2015 in München sehen es deswegen als zwingend notwendig an, die Tatsache, dass sich 2017 zum 100. Mal die Oktoberrevolution jährt, zu nutzen, um die Einheit gegen den Krieg über die Ländergrenzen hinweg zu schmieden durch eine Fortsetzung „Klassenkampf statt Weltkrieg“ im Jahre 2017 nach Leningrad. Die internationale Aktionseinheit

„Klassenkampf statt Weltkrieg“ fordert von allen Kriegsgegnern, die der Großmacht Revolution gegenüber aufgeschlossen sind, sich dieser internationalen Aktionseinheit anzuschließen – durch eigene Mitwirkung oder durch anderweitige Unterstützung. Um der weiteren Kriegstreiberei der Reaktion, der kapitalistischen Großmächte und ihrer konterrevolutionären Kumpane in den ehemaligen sozialistischen Ländern Europas keine weiteren Chancen zu geben und das Ausscheiden aus dem Krieg den Völkern vorzubereiten.



KLASSENKAMPF statt WELTKRIEG

* Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD, Freie Deutsche Jugend, Sozialistische Jugend Deutschlands – Die Falken (Bezirk Niederbayern/ Oberpfalz), Kommunistischer Jugendverband der Tschechischen Republik (KSM), Kommunistische Partei Polen, Klub des tschechischen Grenzlands, Soldaten gegen den Krieg – Tschechische Republik und andere



Freie Deutsche Jugend
FDJ-Zentralrat, Weydingerstr. 14-16, 10178 Berlin, E-Mail: mail@FDJ.de, www.FDJ.de

VISdP: M. Wildnoer, Weydingerstr. 14-16, 10178 Berlin

